

**VIELE SIND BERUFEN,
ABER NUR WENIGE SIND AUERWÄHLT**

„Strahlend schöner
Western im
Tarantino-Style“
LA CROIX

DAS ENDE IST ERST DER ANFANG

Ein Film von BOULI LANNERS



66 Internationale
Filmfestspiele
Berlin
Panorama

ARBEITSHILFE

Franz Günther Weyrich

www.filmwerk.de



DAS ENDE IST ERST DER ANFANG

SEQUENZPROTOKOLL

1	00.00	Zu Bildern eines bewölkten Himmels: Credits. In einem Büro mit Blick über die Stadt: ein Rocker (Gilou) mit Hund an der Leine starrt aus der Fensterfront. Ein anderer (Cochise) tritt in das Zimmer hinein: <i>Wir können.</i> Beide in einer Tiefgarage auf dem Weg zu einem Auto: <i>Was will er denn diesmal? Wir sollen ihm sein Handy wieder zurückbringen. Es wurde ihm geklaut. Scheint ein spezielles Handy zu sein, verdammt teuer und sicher. Also Gilou, das bedeutet Arbeit. Schon klar.</i> Beide steigen mit Hund ins Auto und fahren los.
	03.04	Blick auf ein weites Feld mit Gewitterwolken. Titel: Das Ende ist erst der Anfang. Eine Brücke, die sich durch die Landschaft zieht nach Art eines Viadukts, aber ohne erkennbare Funktion. Ein junger Mann (Willy) und eine junge Frau (Esther) laufen darüber. Sie bleiben plötzlich stehen. Ein Mann (Jesus) kommt ihnen entgegen, der ebenfalls stehen bleibt. Willy zieht eine Pistole steckt sie aber wieder ein, als der Fremde winkt.
	05.45	Im Freien. Willy versucht ein Feuer anzuzünden. Als es ihm nicht gelingt, hilft ihm der Fremde. In der Nacht vor dem brennenden Feuer. Willy: <i>Wie geht es dir?</i> Esther: <i>Ich bin müde. Hier werden wir gut schlafen. Ich will endlich ankommen.</i> Er nimmt sie in den Arm. Der Fremde fragt: <i>Was hat sie? Im Fernsehen haben sie gesagt, die Welt wird untergehen.</i> Zu Esther: <i>Und deshalb weinst du? - Ja. - Hast du Angst?- Ja. - Ich hab auch Angst. Ist normal Angst zu haben, alle haben Angst.</i> Willy: <i>Glaubst du dass die Welt untergeht?</i> Der Fremde blickt zum Himmel: <i>Seht ihr die Sterne? Sind schön was? Habt ihr eine Ahnung, wie viele das sind? Nur die, die wir jetzt sehen können?</i> Esther: <i>Nein. - Ungefähr 2600. Ihr müsst euch mal klar werden, dass es noch 300 Milliarden mehr gibt, die wir nicht sehen können aber die sind da. Das ist doch unfassbar, oder? Und das in unserer kleinen Galaxie. Man weiß nicht, wie viel Galaxien es gibt, vielleicht 500 Milliarden, vielleicht auch mehr. Und in jeder dieser Galaxie gibt es noch mal genauso viele Sterne wie die, die wir hier sehen. Das kann nicht einfach verschwinden. Das ist völlig unmöglich.</i> Willy: <i>Wie heißt du eigentlich?</i> - Jesus. - <i>Bist du der echte Jesus?</i> - <i>Und ihr? Wie heißt ihr?</i> - Willy. Und Esther. Esther und Willy. Willy drückt ihren Kopf an sich. Jesus lächelt: <i>Esther und Willy, das ist schön. Passt prima: Esther und Willy.</i>

09.49		<p>Willy im Freien: <i>Jesus ist weg!</i> Zu Esther: <i>Ist dir kalt? – Ja.</i> Er reibt ihre Arme und umarmt sie. Beide lächeln. Dann rennt er zu seinem Rucksack, zieht ein Handy hervor und schaltet es ein.</p> <p>Im Restaurant: Ein Ortungsgerät meldet ein Signal. Cochise: <i>Wir haben ein Signal.</i> Beide stehen auf und verlassen die Bar.</p>
10.52		<p>Esther steht Wache vor einem Motel, während Willy in einem offenstehenden Zimmer im Kühlschrank nach Essen sucht. Zwei Putzfrauen fällt Esthers unsicherer Blick auf. Willy hört einen Schrei und rennt aus dem Zimmer. Die beiden Putzfrauen haben Esther ergriffen. <i>Was ist? Was wollt ihr? Seid ihr verrückt geworden? Scheiße!</i> Er entreißt sie ihnen und sie flüchten. Beide alleine auf dem Weg, sie essen Schokoriegel.</p>
12.00		<p>Gilou und Cochise im Auto. Der Wagen hält unter der Brücke an. Cochise: <i>Verdammt! Ich wette es ist hier oben.</i> Gilou: <i>Ich hab keine Lust durch den Wald zu marschieren. Ich racker' mich doch nicht ab, um den Kerl zu finden, der dieses beschissene Handy hat. Außerdem wissen wir noch nicht einmal, ob es da oben ist. - Hast ohne bessere Idee? - Nee. - Was ist los mit dir? - Alles gut. - Und warum ziehst du die ganze Zeit so eine Fresse? - Wieso ziehe ich eine Fresse? Hab nicht gut geschlafen. Bin müde, das ist alles. He, alles cool.</i> Cochise mit Blick auf das Ortungsgerät: <i>Wieso schaltet der Penner das Ding nicht wieder an? Na schön was soll's, das war's für heute.</i> Sie fahren weiter. [Musik]</p>
14.10		<p>Beide vor einer Haustür. Sie klingeln. Gilou: <i>Ist keiner da. - Ich hab ein Zimmer reserviert. Hab extra vorher angerufen.</i> Ein alter Mann (Patron) tritt hinter dem Haus hervor: <i>Guten Abend, Entschuldigung, ich bin nicht mehr so gut zu Fuß. Ich wohne am Ende des Gartens.</i> Er drückt ihnen die Schlüssel in die Hand. <i>Frühstück gibt es so etwa ab halb 8. Die Formalitäten erledigen wir morgen, das hat keine Eile.</i> Als die beiden anderen nichts sagen: <i>Schön, es ist kalt. Gute Nacht.</i> Er geht wieder. Cochise: <i>War wohl doch jemand da.</i></p>
15.15		<p>Unter einer breiten Brücke. Willy und Esther mit Straßenarbeiter-Jacken an einem Betonpfeiler sitzend. Esther: <i>Wir können nicht einfach so dahin gehen. Wir müssen ein Geschenk mitbringen. - Was für ein Geschenk denn? - Keine Ahnung. - Wie alt ist sie? - Keine Ahnung - du weißt nicht wie alt sie ist? - Nein. - Ist sie... Ich weiß nicht... Älter als zehn? - Ich glaube schon. - Ist sie älter als 15? Esther beginnt zu weinen: Ich habe keine Ahnung! - Ist halb so wild! Sie kriegt ein Geschenk, das zu jedem Alter passt! - Aber was denn? - Na mal sehen, ich finde schon was. - Versprochen? - Ja.</i> Beide lächeln.</p>

	16.30	Gilou und Cochise in einem Hotelzimmer. Cochise schaut auf das Ortungsgerät, das nur <i>no signal</i> anzeigt. Gilou sitzt auf der Toilette und fühlt sich den Puls.
		Esther und Willy unter der Brücke. Sie werden durch ein Geräusch geweckt und schrecken auf. Esther: <i>Was war das?</i> Willy zieht seine Pistole. Es knackt hinter einem Gebüsch. Er schießt ins Dunkle und rennt zu Esther zurück. Beide laufen weg. Dann tritt aus dem Gebüsch Jesus hervor und schaut auf seine blutende Hand.
3	18.30	Gilou und Cochise alleine im Frühstücksraum. Cochise: <i>Du wirkst nicht gerade fit. - Geht schon. Ist doch nicht so schwer zwei Eier zu machen! - Deswegen bist du so drauf, wegen der Eier? - Wir sind die einzigen Gäste! Wir warten scheißlange auf die Eier! Wenn er zu alt ist Eier zu machen, dann sollte er besser aufhören.</i> Der Alte kommt herein und serviert die Eier.
	19.27	Am Morgen unter der Brücke. Esther und Willy untersuchen den Boden und finden eine Blutlache. Willy: <i>Ich besorg' jetzt das Geschenk. Du wartest hier, alles klar? - Nein! Weißt du nicht: Im Motel hätten sie uns beinahe erwischt! - Aber du kannst doch auch erwischt werden!</i> Er lächelt: <i>Nein! Ich kann echt schnell rennen! Du musst keine Angst haben! - Und wenn du dich verläufst? - Na hör mal, immer geradeaus, dann drehe ich mich um und laufe wieder zurück und nochmal geradeaus. Ich beeile mich.</i> Er läuft los. [Musik]
	20.40	Cochise und Gilou in einem verlassenen Fabrikgebäude. Gilou folgte dem Bellen seines Hundes und findet eine Leiche. Er zieht dessen Papiere aus der Jacke: <i>Samuel Dutrès, wird bald 38. Wieso sieht er so aus? - Er ist mumifiziert. - Ist das ein Witz? Liegt er schon lange hier? - Mindestens ein Jahr, vielleicht zwei oder drei. - Du willst sagen dieser Typ liegt hier seit zwei oder drei Jahren hier und keiner hat es mitgekriegt? - Sieht so aus. - Und wie ist er zur Mumie geworden? - Die hatten hier Getreide gelagert, die Luft ist hier sehr trocken. Hey, willst du hier stundenlang rumstehen? Es könnte blöde aussehen, wenn die uns hier mit dem Typen finden!</i> Cochise hört ein Geräusch und dreht sich um. Er starrt auf einen Hirsch, der in der Lagerhalle steht. Als der Hund wieder zu bellen beginnt, dreht er sich zu Gilou um, der zu Boden gestürzt ist: <i>Gilou, Scheiße, Gilou!!</i>

23.30	<p>Willy in einem Lagerhaus. Er durchstöbert die dort lagernden Kisten, bis er in einer Kiste etwas Passendes findet. Als er sich umdreht steht vor ihm ein Mann (Lagerarbeiter): <i>Hallo. Du hast nicht zufällig etwas, was mir gehört in deiner Brusttasche?</i> Willy rennt weg und der Mann läuft ihm hinterher: <i>Hey, wohin willst du? Bleib stehen!</i> Als Willy ihm entwischt, stellt er sich in den Hof und schreit laut: <i>Hör gut zu, du Arschloch: das ganze Gelände ist eingezäunt! Du musst dich also hier irgendwo verstecken. Also ich werde jetzt einfach warten, bis du aus deinem Versteck rausgekrabbelt kommst. Hier sind überall Kameras, siehst du? Sobald du rauskommst, lasse ich die Hunde frei, und die jagen dich wie ein Karnickel.</i> Er zieht sein Handy und telefoniert: <i>Ich bin's. Ich glaube ich hab den Typen, der deine Frau im Hotel angegriffen hat. Ruf mich zurück!</i></p>
26.20	<p>Cochise auf einem Krankenhausflur wartend. Gilou in einem Krankenhausbett an Instrumente angeschlossen. Cochise unterwegs. In einer Bar am Telefon: <i>Ich glaube mein Partner hat ein Gesundheitsproblem. Ich wollte Ihnen nur Bescheid geben... Es geht voran. Wir müssten es bald gefunden haben... Er schaltet das Handy meistens aus... Das Handy ist nicht lokalisierbar, wenn es ausgeschaltet ist. Aber wir wissen, dass er es noch hat. In zwei oder drei Tagen dürfte es erledigt sein... Ich weiß, aber mein Partner hat nun einmal ein Gesundheitsproblem, deshalb wird es sich verzögern.</i> Er beendet das Gespräch.</p>
27.40	<p>Gewitterwolken in der Dämmerung. Willy kommt aus seinem Versteck hervor und flüchtet aus dem Fabrikgelände.</p>

4	28.23	<p>Cochise trinkt Whisky in der Bar. Der Bastard setzt sich zu ihm und textet ihn zu: <i>Wo ist denn dein Kumpel von neulich, der Dicke mit dem kleinen Hund? - Der „Dicke“? - Ja, der Dicke! - Das würde der aber bestimmt nicht gerne hören. - Natürlich nicht, Dicke wollen nicht, dass man sie dick nennt. In der Schule in meiner Klasse hatten wir auch einen Dicken wie deinen Kumpel. Wir nannten ihn Nacktschnecke. Weil er ganz klebrig war und keinen Hals hatte und die ganze Zeit schwitzte. Irgendwann haben wir dann einmal gehört, Schnecken würden sich auflösen, wenn man Salz auf ihren Schwanz streut. Das haben wir dann an der Nacktschnecke getestet. Aber weil Dicke so einen kleinen Schwanz haben, war es schwer den zu finden. - Kannst du die Klappe halten! - Ich soll die Klappe halten?! Hey, du bist hier bei mir, Alter! Typen wie du machen hier nicht die Gesetze, klar?! Hab meine Geschichte angefangen und bringt sie auch zu Ende. Also, wir schnappten uns Nacktschnecke und suchten da unten ihren Schwanz...</i></p> <p>Cochise springt auf und schlägt den Kopf des Bastards ein paar Mal heftig auf die Theke auf. Als er wutentbrannt mit der Faust auf ihn einprügeln will, sieht er die Blicke der anderen Männer, die auf ihn gerichtet sind, und hält ein.</p>
	30.50	<p>Cochise in seinem Auto. Er hält an einer Tankstelle an. Er bemerkt eine Frau (Clara), die ihren Wagen nicht starten kann und geht zu ihr: <i>Soll ich Ihnen helfen? - Wobei denn? - Ja, ich weiß nicht... die Kiste zu starten? - Ah ja, na gut.</i> Er gibt ihr seine Lederjacke ins Auto - <i>Halten sie mal kurz</i> - und müht sich vergeblich, den Wagen anzuschieben. <i>Sie müssen die Handbremse lösen!</i> Dann schiebt er mühsam den Wagen an. Als der Wagen dann anspringt, fährt die Frau weiter ohne anzuhalten. Er schaut der Wegfahrenden überrascht hinterher. Als er in sein Auto einsteigen will, in dem noch der Hund sitzt, muss er feststellen, dass der Wagen abgeschlossen ist.</p>
	33.30	<p>Gilou auf dem Krankenbett. Im Nachbarbett, durch einen Sichtschutz voneinander getrennt, Jesus: <i>Das Herz mag es nicht, wenn man sich Sorgen macht. - Reden Sie mit mir? - Ja. - Woher wissen Sie, dass ich mir Sorgen mache? - Sie sehen die ganze Zeit auf den Monitor. - Und woher wissen Sie, dass ich die ganze Zeit auf den Monitor sehe? - Weiß ich nicht. Ich weiß auch nicht, woher ich das weiß. Kennen Sie sich mit den Apparaten aus? - Nee. - Geht mir genauso. - Ist es bei Ihnen auch das Herz? - Nein. Ich hab eine Kugel abbekommen. - Eine Kugel?! Ist es schlimm? - Sie hat meine Hand getroffen. - Das kommt nicht oft vor. Wer hat auf sie geschossen? Ihre Frau? - Ich bin nicht verheiratet. Sind Sie verheiratet? - Nein. - Haben Sie Kinder? - Nein. - Wer sorgt sich dann um Sie? - Ich hab keine Ahnung. Vielleicht ein paar Freunde. - Und Sie? Um wen sorgen Sie sich? Abgesehen von Ihnen selbst...</i></p>

	35.36	Willy im Dunkeln unter einer Brücke auf der Suche nach Esther. Er findet einen Schuh von ihr und ruft immer verzweifelter ihren Namen.
5	36.14	Clara fährt mit ihrem Wagen an der Tankstelle vor, wo Cochise auf der Ladefläche seines Pick-ups und in eine Decke gehüllt schläft. <i>Als sie aussteigt, wacht er auf. Sie gibt ihm seine Jacke: Ich hab Mist gebaut. Tut mir leid. Haben Sie die ganze Nacht hier verbracht? - Sieht so aus. - Wollen Sie einen Kaffee, um sich aufzuwärmen? - Ja, ich weiß nicht... Ich werd nämlich erwartet. Hab nicht viel Zeit. - Wenn Sie eine Verabredung haben, sollten Sie nicht so dahin gehen. Die kriegen Angst. Ich wohne in der Nähe.</i>
	37.18	In Claras Haus. Cochise wäscht sich das Gesicht. In der Küche am Tisch. Clara: <i>Sie kommen nicht von hier? - Nein. Bin wegen der Arbeit hier. - Arbeit? Hier?</i> Ein junges Mädchen kommt zur Tür herein: <i>Hey. - Hallo. - Ihre Tochter? - Ja. - Sie sieht Ihnen ähnlich. - Na das hoffe ich aber nicht für sie.</i> Zu ihrer Tochter: <i>Er hat mir gestern bei einer Autopanne geholfen. Ich glaube, ich hab mich noch gar nicht bedankt. - Ja das stimmt. Sie haben sich nicht bedankt. - Dann habe ich das jetzt erledigt.</i> Sie lächelt.
	38.24	Im Lagerhaus. Ein Mann (Anführer) zum Lagerarbeiter: <i>Du hättest mich gleich anrufen sollen! - Ich hab dich gleich angerufen! - Warum hast du mir keine Nachricht hinterlassen? - Ich hab dir eine Nachricht hinterlassen! - Hab ich nicht gekriegt. - Ich hab aber eine Nachricht hinterlassen! - Wie sah er aus? - Ziemlich klein, dünn, kurze Haare. Ein Schlag und er wäre erledigt gewesen. Er trug so eine Neonjacke.</i> Anderer Mann: <i>Du meinst so eine Bauarbeiterjacke? - Ja, wie die Typen, die die Straße machen. - Ist ja witzig, ich glaube ich bin der Frau dazu begegnet. - Und wo?</i>
	39.13	Männer in drei Pick-ups unter der Brücke. Bastard durchwühlt Willys Tasche: <i>Siehst du, alles Sachen aus dem Hotel. Das ist der Typ, der auf unsere Frauen losgegangen ist. Was machen wir jetzt. - Wir schnappten uns das Arschloch.</i> Als die anderen schon zum Auto gegangen sind, nimmt er das Handy aus der Tasche und steckt es sich in die Jacke.

	40.00	<p>Gilou auf dem Krankenbett. Er wacht auf und sieht den schlafenden Cochise auf einem Stuhl. Er nimmt die Elektroden von seiner Brust ab. Beide auf dem Flur. Cochise zu Gilou: <i>Warte doch, bis die dir sagen, was du hast!</i> - <i>Nein, das bringt nichts.</i> - <i>Also ich finde schon.</i> - <i>Nein, es bringt nichts, dass Sie es mir sagen.</i> - <i>Wieso bringst du das nichts?</i> - <i>Weil ich genau weiß, was ich hab.</i> - <i>Wieso weißt du das?</i></p> <p>Beide im Hotelzimmer. <i>Hast du das schon lange?</i> - <i>Ne ganze Weile. Aber in den letzten Monaten kommen die Anfälle häufiger.</i> - <i>Und was sagen die Ärzte?</i> - <i>Die sagen, es kann schlimmer werden und mehr wissen die nicht.</i> - <i>Ist es was Ernstes?</i> Gilou schweigt. <i>Wieso hast du nichts gesagt?</i> - <i>Weil es mir das Leben komplett versaut. Hab keine Lust darüber zu reden.</i> - <i>Du hättest es mir sagen müssen!</i> - <i>Was ändert das schon?</i> - <i>Das hätte einiges geändert! Wenigstens mir hättest du es sagen können! Dann hätte ich verstanden, warum du die Hälfte der Zeit schlechte Laune hast.</i> - <i>Ich wollte es noch sagen.</i> - <i>Und wann? Wenn du nicht umgekippt wärst, wann hättest du es gesagt?</i> - <i>Du wirkst auch nicht unbedingt, als wärst du in Topform.</i> - <i>Die Nacht war kalt. Hab auf der Ladefläche gepennt, weil der Schlüssel weg war.</i> - <i>Auf dem Pick-up? Und der Hund?</i> - <i>Was ist mit ihm?</i> - <i>Hat der auch draußen geschlafen?</i> - <i>Der war drin.</i> - <i>Eingesperrt?</i> - <i>Na klar eingesperrt.</i> - <i>Heißt das, er war die ganze Nacht im Pick-up eingesperrt?</i> - <i>Ich hab doch gesagt, dass er drin war. Und ich war auf der Ladefläche, um ihn nicht allein zu lassen. Hab kaum ein Auge zu gekriegt. Das Ortungsgerät piepst. Cochise: Ein Signal. Ich fahre. Und ich fahre allein. Der Alte weiß Bescheid. wenn was ist, rufe ich ihn an.</i></p>
6	42.53	<p>Willy im Nebel. Er läuft durch einen Ort mitten auf der Straße. Erschöpft setzt er sich auf eine Mauer und schaut, den Tränen nahe, nach unten, als sich eine Hand auf seine Schulter legt und Jesus ihn anschaut.</p>
	43.27	<p>Gilou mit seinem Hund im Hotel am Fenster. Es klopft und der Patron tritt herein: <i>Ich wollte nur fragen, ob alles in Ordnung ist.</i> - <i>Ja danke.</i> - <i>Sie brauchen nichts?</i> - <i>Nein.</i> - <i>Ich kann mit dem Hund Gassi gehen, wenn Sie das möchten.</i> - (unwirsch:) <i>Nein, ich kann selbst gehen.</i> - <i>Na dann, wenn sie was brauchen sollten, dann sagen Sie es.</i></p>
	44.10	<p>Cochise im Auto. Er empfängt wieder ein Signal von Ortungsgerät. Er hält am Straßenrand an. Als zwei Autos vorbeifahren, wendet er und fährt ihnen nach.</p>

	45.15	<p>Im Inneren einer Kirche. Jesus: <i>Es ist gefährlich mit einer Kanone rumzulaufen! Das bringt nur Ärger ein. Ist viel zu riskant. Ist auch gefährlich für die anderen. Na los, gib sie mir!</i> – Willy: <i>Nein!</i> - <i>Gib sie mir!</i> - <i>Nein, ich brauche sie!</i> - <i>Wofür denn?</i> - <i>Um Esther zu beschützen.</i> - <i>Aber siehst du, was du angerichtet hast? Du hast in der Nacht auf mich geschossen!</i> Er zeigt ihm seine verletzte Hand. <i>Ich habe Schutz gesucht und du hast auf mich geschossen.</i> Willy weinend: <i>Ich hab gedacht, es ist ein wildes Tier. Warst du bei den Bullen?</i> - <i>Quatsch.</i> <i>Aber gib sie mir, sonst bringst du noch jemanden um. Und dann landet ihr im Knast. Wo hast du sie her?</i> - <i>Ich hab sie in einem Hotelzimmer gefunden, zusammen mit dem Handy. Ich bin kein Dieb! Aber was soll ich denn machen? Ich muss Esther beschützen. Ich habe das Handy nur mitgenommen, weil ich mich dauernd verlaufe. Das hat doch so ein GPS-Ding. Aber ich weiß nicht, wie das funktioniert.</i> - <i>Gib sie mir.</i> Er gibt ihm die Pistole. <i>Und jetzt suchen wir Esther.</i> - <i>Ja, wir müssen Sie suchen. Sie ist weg, und ich weiß nicht, wo sie ist.</i> - <i>Wir finden sie. Aber zuerst musst du etwas essen. Du wartest hier auf mich. Warte hier auf mich, o.k.?!</i> Willy nickt und Jesus geht.</p>
7	47.08	<p>Gilou beobachtet vom Balkon aus, wie der Patron in sein Gewächshaus geht. Er geht zu ihm und spricht den mit seinen Blumen beschäftigten an: <i>Monsieur, entschuldigen Sie, dass ich vorhin so unhöflich war. Ich mache gerade eine schwierige Phase durch, ich habe Todesahnungen und... Aber das war nicht korrekt. Sie haben doch gesagt, falls ich was brauche... Ja, und jetzt brauche ich was, aber es ist etwas speziell.</i> [Musik]</p>
	48.50	<p>Cochise verfolgt den Bastard, der auf einem Hof fährt. Dort steigt er aus, geht auf ihn zu und bringt ihn mit einem Kopfstoß zu Fall. Er nimmt ihm wortlos das Handy ab, bevor er wieder in seinen Wagen steigt. Es regnet.</p>
	50.36	<p>Jesus kommt in die Kirche zurück, findet Willy aber nicht mehr vor. Er lässt die Einkaufsstütze auf den Boden fallen: <i>Da bemüht man sich...</i> Er geht auf den Altar zu und schaut auf das Kruzifix: <i>Ich tu, was ich kann...</i></p>
	51.15	<p>Willy in der Dämmerung auf der Straße.</p>
	51.25	<p>Cochise im Dunkeln in seinem Auto mit einem Laptop. Er spielt ein Handy-Video ab, auf dem ein Mann gefoltert/getötet wird.</p>

	52.13	Gilou auf dem Hotelbett liegend streichelt seinen Hund. Der Hotelbesitzer klopft an und tritt herein: <i>Ich setze mich hin, meine Knie machen mir zu schaffen. Ich glaube, ich habe jemanden für Sie gefunden. - Sehr gut, danke. - Er ist fast genauso alt wie ich, und ich fürchte, wenn wir zu lange warten, dann könnte er... Also lassen Sie es uns morgen machen. - Ich möchte sie gerne was fragen: alle die Pflanzen in ihrem Gewächshaus, machen Sie das alles alleine? - Aber ja. - Das in Schuss zu halten, bedeutet sicher eine Menge Arbeit! - Worauf genau wollen Sie hinaus, Monsieur?</i> Nach einem Zögern: <i>Warum machen Sie sich die Mühe? Das Hotel, die Pflanzen, das Frühstück? Sie sind nicht mehr der Jüngste, warum muten Sie sich das zu? - Weil das Leben mehr ist, als einfach nur zu atmen. [Musik]</i>
	54.05	Willy im Dunkeln auf der Straße. Im Hintergrund tauchen Wagen auf. Willy beginnt zu laufen, doch die Verfolger stellen ihn und reißen ihn zu Boden: <i>Jetzt kriegst du was du verdient hast!</i> Sie schleppen ihn ins Auto.
8	55.07	Ein Feld am Tag. Ein Schuss ist zu hören.
	55.20	Cochise und Clara im Bett. Clara richtet sich auf und weckt Cochise: <i>Ich glaube, da draußen ist was.</i> Cochise geht nach draußen und starrt auf den verwundeten Hirsch, der am Boden liegt. <i>Was ist das denn?</i> Clara kommt hinzu: <i>Ich glaube, er wurde getroffen. Offenbar hat in eine Kugel an der Flanke erwischt. Wir müssen ihn töten.</i> Als Cochise sie anstarrt: <i>Er leidet! Wir haben keine andere Wahl! Wenn wir nichts tun, ringt er noch Stunden mit dem Tod. - Ich hab keine Waffe.</i> Die Tochter tritt aus der Tür, sie hat ein Gewehr in der Hand und reichte sie ihm. Cochise lädt durch und erschießt das Tier.
	57.14	Gilou und der Hotelbesitzer warten im Auto vor der Fabrik. Ein Wagen fährt vor und ein in Schwarz gekleidete alte Mann (Bestatter) steigt heraus. Alle drei gehen hinein. Der Bestatter mit Blick auf die Leiche: <i>Er ist gut erhalten, fast zu schade, um ihn zu begraben. Gut, wir machen es dennoch aber wir müssen vorsichtig sein.</i> Zu Gilou: <i>Schaffen Sie das? - Was denn schaffen?</i> Hotelbesitzer: <i>Entgegen dem, was Sie glauben, sind sie noch ziemlich fit. Wir zwei sind es leider deutlich weniger. Deswegen übernehmen Sie auch den anstrengenden Teil dieses Unterfangens.</i>

	58.50	<p>Der Hirsch auf der Ladefläche des Pick-ups. Cochise im Auto. Er wird von anderen Wagen verfolgt. Sie stellen ihn und richten Gewehre auf ihn. Der Anführer: <i>Ich hab gehört, du hast meinen Freund überfallen. - Und was willst du jetzt tun, Sheriff, mich lynchen? - Steigt aus dem Wagen aus, mit erhobenen Händen!</i> Er steigt aus. <i>Durchsucht ihn, man weiß ja nie.</i> Der Bastard tastet ihn ab, nimmt ihm das Handy aus der Jackentasche und steckt es ein: <i>Was ist denn das?! Alles klar, er hat nichts.</i> Dann schießen sie seinen Wagen fahruntüchtig und fahren weg.</p>
	61.43	<p>Auf einem Feld. Gilou schaufelt ein Grab zu. Der Hotelbesitzer reicht ihm eine seiner Blumen, die er dann auf das Grab legt. Der Bestatter: <i>Haben Sie einen Wunsch, auf welche Themen ich in der Grabrede eingehen soll? - Äh, ich kenne mich da nicht aus. Sie machen das schon. - Nein, sie müssen es uns schon sagen! - Also ich fände es ganz passend zu sagen, dass es sicher für ihn nicht schön war, alleine zu sterben. Aber jetzt ist es vorbei, er ist nicht mehr allein. - Bestatter: Wie heißt der Verstorbene? - Samuel. - Samuel, möge deine Reise erquicklich sein, erquicklicher als dein Leben als einsamer, verlassener Mensch. Vergib denen, die es nicht vermochten, dir die Hand zu reichen, noch dir zuzuhören, noch dich zu lieben. All die Liebe, die du auf Erden hättest geben können, gib' sie von dort, wo du jetzt verweilst. Gib sie in Gedanken an die Menschen, an uns. Denke an uns, die wir noch hier sind für die Zeit, die uns noch verbleibt, die Zeit, bis wir dich wieder sehen, dich und die anderen, alle unsere Brüder bald vereint, schon bald...</i> Patron: <i>Und so sprach dann der Erste und auch der Letzte: Ich war tot und bin ins Leben zurückgekehrt. Amen.</i> Der Bestatter fängt an zu singen: <i>Tagtäglich tue ich eine gute Tat, Bedürft'gen helf' ich mit meinem Rat, das Leben währt nicht allzu lang, so lebe ich so gut ich kann, tief steht des Lebens Abendsonne, eine kurze Weile und ich geh' voll Wonne, dann wird der Herr über mich richten, und ich bin am Ende meiner Pflichten.</i> Die beiden Alten gehen. Gilou zieht sich seine Jacke über und ruft nach seinem Hund.</p>
9	65.10	<p>Er findet ihn an einem verlassenen Waggon kratzend und laut jaulend. Als er den Waggon öffnet, sieht er Esther, die in einer Ecke kauert: <i>Was machst du denn hier?</i> Esther beginnt laut zu schreien. <i>Schon gut! Hey! Bist du verletzt? Verstehst du mich nicht?</i> Sie beginnt wieder zu schreien. Er tritt wieder einen Schritt zurück: <i>Schon gut.</i> Bestatter und Patron vor dem Wagen. Gilou zu Esther im Waggon: <i>Magst du Hunde?</i> Zu seinem Hund: <i>Geh' zu ihr!</i> Esther streichelt ihn und lächelt. <i>Weißt du was wir tun werden? Wir können hier nicht bleiben. Es ist kalt. Wir werden krank. Und dann sind da noch meine beiden Großväter, die warten. Deswegen komme ich jetzt zu dir. Ich werde dir helfen aufzustehen, oder ich werde dich tragen. O.k.?</i> Sie nickt. Die beiden Alten: <i>Da ist er ja!</i> Gilou trägt Esther auf seinen Armen.</p>

	68.00	<p>Willy wird vom Lagerarbeiter befragt: <i>Also, wo ist deine Komplizin? Wir wissen, dass du nicht alleine unterwegs bist, wir haben euch gesehen. Willy schweigt. Da war eine Frau bei dir. Wo ist Sie? Wir können auch die Bullen rufen, dann bist du denn dran wegen Diebstahl und Vergewaltigung. Du hast die Kleine doch vergewaltigt?! Weißt du, was die im Knast mit Vergewaltigern anstellen, weißt du das?! Willst du wissen, was da läuft?!</i> Willy geht schweigend zum Fenster und schaut nach draußen. Der Lagerarbeiter geht raus zu den anderen Männern: <i>Der ist völlig bescheuert. - Das ist keine Entschuldigung. - Dann überlassen wir ihm den Bullen. - Nein nein, wir bringen in nicht zu den Bullen. Die lassen den doch sofort wieder laufen. Wir regeln das allein. Wir müssen seine Schlampe finden und dafür sorgen, dass denen die Lust vergeht, bei uns Mist zu bauen. Und den Trottel da behalten wir in der Hinterhand.</i> Jesus ist herein gekommen: <i>Guten Tag. - Ja? - Ich wollte fragen, ob sie Isolierband haben und Schlauchschellen. - Ja, aber wir verkaufen nicht an Privatpersonen.</i> Er schweigt. <i>Das hier ist ein Lager für Großhändler. Er schweigt weiter. Und Tschüss. Scheiße, haben die heute alle Spinner rausgelassen?</i> Die anderen grinsen. Jesus zieht eine Pistole aus der Tasche. <i>Vorsichtig mit dem Spielzeug!</i> Der Anführer steht auf und geht auf Jesus zu: <i>Willst du etwa auf uns schießen?!</i> Als der sich nicht rührt, grinst er. Jesus schießt ihm ins Bein und der Anführer geht zu Boden. <i>Isolierband und Schlauchschellen bitte sehr.</i></p>
	70.22	<p>Clara kommt mit dem Wagen zu Cochise, der neben seinem zerschossenen Auto steht: <i>Das nennst du ein kleines Problem mit dem Auto?! Was hast du denn für einen Job? - Ist etwas schwierig zu erklären. - Dann erklär's mir lieber nicht.</i> Er nimmt den Laptop aus seinem Wagen und steigt bei Clara ein.</p>
	71.19	<p>Die Männer gefesselt und geknebelt in der Lagerhalle. Dem Lagerarbeiter gelingt es mühsam, die Alarmanlage zu betätigen.</p>
10	72.10	<p>Das Hotel. Im Hotelzimmer, der Hund auf dem Bett. Gilou zu Cochise: <i>Nein, sie spricht nicht, sie hat nichts gesagt, kein Wort. Ich kenne noch nicht mal ihren Namen. War schon merkwürdig, ich hab sie zum Auto getragen, auf der Motorhaube abgesetzt. Da wollte sie mich nicht mehr loslassen. Sie hat sich an mich geklammert. Es war vollkommen verrückt. Es war, als wäre etwas mit mir passiert. Ich kann es nicht erklären. Ist irre, oder? - Wie fühlst du dich? - Ist vielleicht seltsam aber: gut! - Du siehst auch besser aus. - Ehrlich?</i></p>

73.00

Clara im Badezimmer. Sie sitzt auf einem Hocker neben der Badewanne, in der ein Duschvorhang vorgezogen ist: *Warum willst du dich nicht ausziehen? Man kann doch nicht mit Klamotten duschen! Zieh deine Jacke aus!* - *Sie ist ein Geschenk von Willy.* – *Tja, ich nehme sie dir ja auch nicht weg.* Hinter dem Vorhang sitzt Esther angezogen mit der Arbeitsjacke in der Badewanne. *Du bekommst sie nachher wieder. Pass auf...* Sie setzt sich mit dem Hocker näher an die Wanne: *Wir legen sie hierhin während du dich wäschst. So kannst du sie im Auge behalten. Ist das o.k. für dich?* Esther zieht die Jacke aus und reicht sie nach draußen, wo Clara sie auf einen anderen Hocker legt. *Wer ist Willy?* - *Na mein Verlobter.* - *Warum ist er nicht bei dir?* - *Er wollte ein Geschenk besorgen.* - *Aha, für wen?* - *Für meine Tochter.* - *Wie heißt deine Tochter?* – *Cynthia.* - *Das klingt schön.* - *Wie alt ist Sie?* Esther schweigt. *Wo wolltet ihr hin?* - *Cynthia besuchen.* - *Aber wo ist Sie?* - *Erzähle es mir, Esther* - *Was soll ich dir denn erzählen?* - *Warum du traurig bist. Du kannst es mir ganz leise sagen, wenn du willst.* - *Vor meinem Willy hatte ich einen anderen Verlobten, und mit dem hatte ich eine Tochter. Doch ich habe eine leichte Behinderung, deshalb ist sie bei einer Pflegefamilie und ich darf sie nicht mehr sehen. Willy hat gesagt, die Welt geht bald unter. Das glaube ich auch. Ich habe Willy gesagt, dass ich Cynthia vorher nochmal sehen möchte. Und deshalb haben wir den Leiter der Einrichtung gefragt, aber er hat gesagt, wir können nicht zu ihr. Er hat gesagt, das liegt an Richter. Der Richter will uns nicht sagen wo die Familie ist. Deswegen haben wir uns auf den Weg gemacht. Wir wollen zu dem Richter gehen, um die Adresse zu kriegen. Aber Willy sagt, dass darf niemand wissen, sonst würde uns die Polizei festnehmen. Deswegen verstecken wir uns. Ich will sie nur noch einmal sehen bevor die Welt untergeht. Ich habe eine Behinderung, doch dafür kann ich nichts.* - *Natürlich nicht. Aber jetzt musst du dich waschen.* - *Und Willy...*

	76.45	<p>Gilou und Cochise sichten den Handy-Clip auf dessen Laptop. <i>Jetzt ist mir klar, warum er sein Handy unbedingt wieder haben wollte. Mann, ist das krass! – Ja, vor allem für ihn. - Was willst du jetzt machen? - Ich wollte erst einmal hören, was du dazu sagst. - Scheiß auf den Typen! - Früher hätten wir ihm das Handy ausgehändigt und das Geld eingesackt. - Ja, aber die Zeiten haben sich geändert. Cochise ruft ihren Auftraggeber an: Ich bin's. - Und? - Wir haben Ihr Handy. - Gut. - Oder genauer gesagt, wir wissen, wer es hat. Und wir wissen, was drauf ist. Man muss sagen, dass Sie richtig gut rüber kommen, Sie sind wie gemacht für die Leinwand. - Was wollt ihr? - Wir gar nichts. Aber die, die es geklaut haben, wollen Geld, sonst stellen Sie es auf YouTube. Und die Typen sind bewaffnet. Wir sind zu alt dafür. Um das Handy wieder zu bekommen, müssen Sie nur dem Signal auf dem kleinen Kasten folgen, den wir haben. Wir steigen jedenfalls aus. - Was soll das heißen? Wir haben eine Vereinbarung! Und ich rate euch dringend... - Ich würde eher meinen Arsch in Bewegung setzen, wenn Sie nicht zum Internet-Star werden wollen.</i> Er legt auf und wirft das Handy auf den Tisch. Gilou: <i>Perfekt! Clara kommt herein: Das Mädchen heißt Esther. Und da gibt es noch jemand, der heißt Willy. Es wäre gut, wenn wir ihn möglichst schnell finden.</i></p>
	78.39	<p>Ein Wagen fährt vor der Lagerhalle vor, ein Mann springt heraus. In der Lagerhalle. Die Gefesselten werden befreit. Der Anführer springt auf: <i>Beeil' dich! Du bleibst hier, ihr kommt mit mir mit! Ich will dass wir dieses Arschloch finden und diesen Penner, der mit dazugehört!</i> Er rennt hinaus. Zwei Wagen unterwegs.</p>
11	79.18	<p>Willy und Jesus laufen alleine nebeneinander auf der Straße. Jesus bleibt plötzlich stehen und schaut zur Seite: <i>Ich werde dich hier verlassen. Ich muss meinen Weg alleine fortsetzen. - Wo gehst du hin? - Ich habe noch keinen Plan. - Und warum willst du dann alleine gehen? - Weil es einfach sein muss. Ich hab viel zu tun und habe viel Zeit verloren. Ich muss jetzt echt los. - Und Esther? Was soll ich jetzt tun? - Zu Esther gehst du immer weiter geradeaus und drehst dich nicht um. Vor allem: mach auf keinen Fall kehrt! - Das ist alles? - Ja. - Bist du der echte Jesus?</i> Er grinst: <i>Klar!</i> Er hält seine durchschossene Hand gegen den Himmel und man sieht durch das Schussloch das Blau: <i>Siehst du das? Ist schön, oder? - Hab ich das gemacht? - Nur das da.</i> Sie umarmen sich und Jesus hebt ihn leicht an. Dann steigt er über den Zaun und die Böschung hinauf. Willy schaut ihm nach. Von oben winkt Jesus ihm zu. Willy winkt zurück. Dann dreht er sich um und geht. [Musik] Am Straßenrand ist ein Kreuz zu erkennen.</p>
	81.30	<p>Zwei Wagen in schneller Fahrt. Sie kommen Willy entgegen. Als er sie bemerkt, hält er inne und sagt leise zu sich: <i>Geradeaus. Und nicht umkehren.</i> Er bleibt stehen, schließt vor Angst die Augen und murmelt weiter vor sich hin. Als er seinen Namen hört, öffnet er die Augen und Esther steht vor ihm. Sie fallen sich in den Arm [Song].</p>

	83.37	Die Lagerhalle. Im Inneren bewaffnen sich die Männer. Als der Lagerarbeiter von außen ein <i>Hallo</i> hört und nachsehen will, tritt eine Truppe Männer herein. <i>Wir haben geschlossen. - Das Handy! - Was für ein Handy? - Mein Handy! - Wollen Sie mal telefonieren? Hören Sie, wir haben geschlossen...</i> Der andere bedeutet ihm zu schweigen. Er zieht ein Handy aus seiner Jackentasche und wählt eine Nummer. Dann hört man ein Klingeln im anderen Raum. Der Bastard zieht das klingelnde Handy aus der Tasche. Der Anführer der Truppe hat nun eine Waffe in der Hand, und seine Männer gehen in den Raum zu den anderen. Die Lagerhalle von außen. Geschrei und Schüsse sind zu hören.
	85.12	Vor Claras Haus. Gilou sitzt im Auto und dreht sich eine Zigarette. Cochise steht neben Clara: <i>Ist nett, dass du uns deinen Wagen leihst. - Ist eine alte Karre, die dauernd stehen bleibt. Wenn du sie nicht zurückbringen kannst, verkauf sie und schick' mir die Kohle, aber lass dich hier nie wieder blicken. Sie küssen sich. Und jetzt hau ab!</i> Er geht.
	85.55	Wolkenbilder. Cochise und Gilou im Auto. Gilou: <i>Wie sieht's aus? Was haben wir vor? - Wenn ich das richtig sehe, dann suchen wir einen Richter und ein Mädchen, das Cynthia heißt.</i> Gilou dreht sich zum Rücksitz um, auf dem Esther und Willy mit dem Hund sitzen: <i>Ist das so?</i> Sie lächeln: <i>Ja.</i> [Song]. Die Kamera fährt am Boden entlang von der Straße auf das Feld mit Blick auf das fahrende Auto in der Ferne.
12	87.50	Credits. Die Kamera fährt die Anhöhe hinauf und eröffnet den Blick auf Jesus, der in die Ferne geht. Credits.



Mitarbeiter der Kamera-Crew (letzter Eintrag in der IMDB 2011)



1959-2015, mit 56 Jahren verstorben, Darsteller auch in diesem Film:
http://www.imdb.com/name/nm1067369/?ref_=ttfc_fc_cr59

**VIELE SIND BERUFEN,
ABER NUR WENIGE SIND AUERWÄHLT**

„Strahlend schöner
Western im
Tarantino-Style“
LA CROIX

DAS ENDE IST ERST DER ANFANG

Ein Film von BOULI LANNERS



66^{te} Internationale
Filmfestspiele
Berlin
Panorama

Katholisches Filmwerk GmbH

Ludwigstr. 33
60327 Frankfurt a.M.

Telefon: +49-(0)69-97 14 36-0
Telefax: +49-(0)69-97 14 36-13
E-Mail: info@filmwerk.de

